

Städtepatenschaften mit Karlshuld-Neuschwetzungen und Schrobhausen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, seitdem Jahre 1802 begleitet uns die Geschichte von Neuschwetzungen. Die Landwirte Johann Räßle, Gottfried Kober und Joseph Zentmeyer gründeten dort zusammen mit der Familie Josef Ziegler aus Plankstadt und Leonhard Scholl aus Heidelberg-Wieblingen den Ort Neuschwetzungen. Seit dieser Zeit ging der Kontakt zu Schwetzungen nie verloren. Im Heimatbrief der Stadt Schwetzungen wird im September 1942 von Zusammenkünften zwischen Schwetzinger und Neuschwetzinger Bürgern berichtet.

Der erste Ausflug der Feuerwehrkameraden aus Neuschwetzungen in ihre Abstammungsgemeinde fand am 1. Mai 1959 statt. Der Gegenbesuch der Schwetzinger Feuerwehr ließ nicht lange auf sich warten. Ich selbst kann mich als Kind an Ausflüge mit der Feuerwehr nach Neuschwetzungen erinnern, wo wir immer sehr herzlich aufgenommen wurden. Man merkte, wie sehr der Neuschwetzinger Bevölkerung am Kontakt mit ihrer alte Heimat gelegen ist. Leider sind die gegenseitigen Besuche in den 80er-Jahren eingeschlafen.

Lediglich ein paar Radfahrer, deren Route entlang der Donau führte, verirren sich hin und wieder nach Neuschwetzungen. Lini Heimbürger haben wir es zu verdanken, dass der Kontakt nicht ganz einschief. 1999 besuchte Sie mit einer Gruppe das Donaumoos. Der Kontakt zur Schwetzinger Schützengesellschaft wurde hergestellt. Zur 200-Jahr-Feier Jahr im Jahr 2002 wurde von Herrn Oberbürgermeister Bernd Kappenstein eine Linde in Neuschwetzungen gepflanzt.

Die Freien Wähler Schwetzungen veranstalteten im Juli 2014 eine Bürgerfahrt nach Neuschwetzungen, mit einem Besuch in Schrobhausen.

Innerhalb von wenigen Tagen war die Fahrt ausgebucht, so groß war das Interesse.

Trotz zahlreicher Bemühungen ist vielen Schwetzingern die Geschichte um das Kolonistendorf Neuschwetzingen unbekannt geblieben. Dies soll sich nun ändern. Die Patenschaft zu Neuschwetzingen liegt uns Freien Wählern sehr am Herzen. Wir haben eine gemeinsame Vergangenheit, mit der Städtepatenschaft haben wir eine gemeinsame Zukunft. Beim Besuch der Freien Wähler im Jahr 2014 in Schrobenhausen hätte keiner von uns an eine Städtepatenschaft gedacht. Voller Bewunderung und ich gebe es zu, auch ein bisschen neidvoll, besichtigten wir das Europäische Spargelmuseum. Schrobenhausen hatte etwas vorzuzeigen und das nicht nur in der Spargelsaison. Ein glücklicher Zufall beschert uns die Möglichkeit mit Schrobenhausen in Form einer Spargelpatenschaft zusammen zu arbeiten. Schrobenhausen wie Schwetzingen eines der bekanntesten Spargelanbaugebiete Deutschlands, kann zwar erst auf 100 Jahre - Schwetzingen auf fast 350 Jahre - Spargelanbautradition zurückblicken, dennoch können wir nur von einander profitieren. Spargel steht für Kunst und Kultur.

Ich möchte an dieser Stelle Herrn Mathias Petry zitieren, er schrieb in einem Kommentar in der Schrobenhausener Zeitung: "Spargel, das ist ein Chance für eine Stadt, um Leben in der Bude zu haben und Attraktivität zu schaffen, von der auch die Bürger etwas haben."

Gehen wir es gemeinsam mit Schrobenhausen an zusammen unsere Spargelstädte noch bekannter und attraktiver zu machen.

Mit viel Herzblut stimmen die Freien Wähler der Beschlussvorlage zu.

Elfriede Fackel-Kretz-Keller

Freie Wählervereinigung, 17.12.2015